

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 67 (1941)  
**Heft:** 37

**Rubrik:** Soldaten schreiben und zeichnen uns

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Soldaten schreiben und zeichnen uns

Vor kurzem aus dem Aktivdienst wieder ins Zivilleben zurückgekehrt, stoße ich beim Ordnen meiner Siebensachen auf folgendes kleines Gedicht eines unbekannten Poeten. Ich fand es vor einigen Wochen während eines Kontrollganges auf einem z. Zt. nicht mehr besetzten Beobachtungsposten (hoch oben auf dem Wipfel mächtig strebender Föhren) mit Ausblick auf den Rhein und das Land unseres nördlichen Nachbars. Das Gedicht machte mir, gerade weil es so anspruchslos war, Eindruck; vielleicht auch Dir, lieber Nebi.

## Stehe fest!

Stehe fest, auch wenn die Bäume wanken!  
Stehe fest, die Heimat wird dir's danken!  
Spitze dein Ohr, schärfe den Blick  
Und melde gewissenhaft zurück!  
Und bleibt es friedlich und ruhig im Land,  
Dann danke hier oben auf luftigem Stand  
Dem Herrgott, der unsere Heimat verschont,  
Der über allen Ständen thront.  
Stehe fest und lass' dich nicht beirren,  
Stehe fest, auch wenn die Balken girren,  
Spitze dein Ohr, schärfe den Blick,  
Einmal geht's wieder zur Heimat zurück!

Oblt. K.

Es war in A. an einem Ausbildungskurs für HD-Mineure. Lauter Urner von echtestem Schrot und Korn, Jahrgänge 1890—1915. Man muß sie bei der Arbeit gesehen haben, um zu wissen, daß diese stämmigen, kernigen Gesellen aus dem Meien- und Schächental, vom Urnerboden und vom Axen und woher sie alle kamen, mit Leib und Seele bei der Sache waren. Natürlich ging es anfänglich etwas harzig.

Der Herr Kurskommandant inspiriert die Züge im Gruß. Jeder muß grüßend vorbeimarschieren und sich alsdann vor dem Inspizierenden aufstellen und anmelden, worauf ihm mitgeteilt wird, was an seinem Gruß schlecht und was gut ist.

**SCHWEIZERHOF BERN**

gegenüber dem Bahnhof  
Meine Kundschafft  
schlägt  
das gepflegte Stadtrestaurant

J. Gauer

HD-Mineur Gysler ist an der Reihe, der schwerfälligste und unbeholfenste aus meinem Zuge. Mit prächtigem Tellenbart. Aber grüßen kann er beim besten Willen noch nicht. Er wirkt so unglaublich komisch, daß der Major und ich das Lachen kaum verdecken können. Da kommt er auch schon daher: «Her Major, HD-Mineur Gysler!» Das einzige, was der Kurskommandant herausbringt, ist: «Guet, abmälde!» — Der Gysler läßt sich aber nicht so leicht abfertigen, sondern meint in seiner freuerzigen Art: «Herr Major, jetzt sit doch so güet und sägit äu no, was i folsch gmocht ha, daß ler und der Litniant z'Loche so mient verdricke!» X.

Das Geschichtlein vom HD-Soldaten (Nr. 31, Seite 10), der sich so respektlos beim «Korpis» anmeldet, erinnert mich an folgende Szene, die sich auf der Kreuzbleiche in St. Gallen in den 90er-Jahren abgespielt hat. Damals gehörte zu den typischen Gestalten auf dem Exerzierplatz der etwas rauhbauzige alte Oberst Benz. Sobald der auf seinem Rößlein in der Ferne auftauchte, hieß es: «De Benz chunt!» und gleich wurden die Stimmen der mit dem Eindrillen der Rekruten beschäftigten Korporale noch eine Nuance lauter und schärfer. Wir Rekruten waren einmal gerade mit Meldeübungen beschäftigt, als der Gefürchtete nahte, und unglücklicherweise war in diesem Augenblick der noch nicht ganz erwachte Rekrut Stierli in den Klauen des Korporals.

«Mälde!» flüstert der Korpis unserm Stierli eindringlich ins Ohr, und der meldet sich denn auch so schön er's nach langem Ueben und Wiederholen erlernt hat: «Herr Hauptma, Rekrut Stierli!» (Das Unterscheiden der Grade war, wie gesagt, noch immer eine seiner schwachen Seiten.)

Der gestrengste Herr Oberst zieht die Augenbrauen hoch und verlangt Wie-

derholung, indessen der Korporal durch verzweifeltes Mienenspiel Rekrut Stierli auf seinen Fehler aufmerksam zu machen versucht. Aber Stierli wiederholt, nur um einen Ton lauter: «Herr Hauptma, Rekrut Stierli!» Jetzt donnert der Gestrengste von seinem Rößlein auf den Ahnungslosen herab: «Wüsset Ehr nöd, wer ich bi?» Worauf Stierli seelenruhig: «Moll, de Benz!» Der Oberst aber macht mit seinem Gäuli Kehrt und galoppiert davon ...  
Aho



So lang d'Soldate kein Rägeschirm oder Rägemantel überkömed, blybt kei anderi Lösig als die!

Der Instruktions-Offizier schließt seine Theorie mit folgender Mahnung an die Aspiranten: «Sie haben die Pistole nicht gefaßt, um auf Lampenschirme, Kameraden oder andere blödsinnige Gegenstände zu schießen.» curisanis

Der Adjutant eines höhern Stabes ist ein äußerst aufgeregter Herr, der durch seinen Diensteifer in den untern Regionen sich unangenehm bemerkbar macht. Der Spatzvogel unseres Kurses taufte ihn «Koloradokäfer». Begründung: «Wirkt überall, wo er auftritt, verheerend.» H. S.

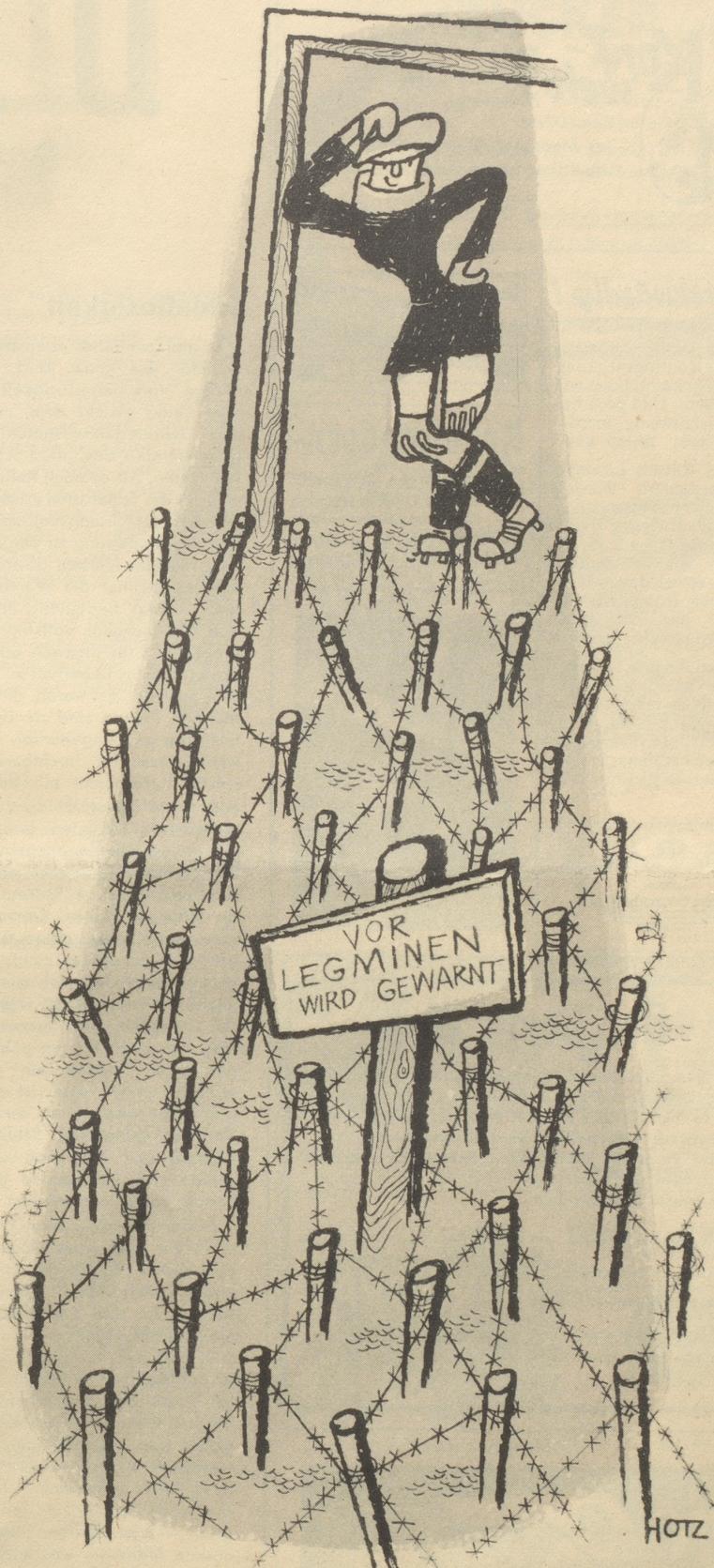
Willst Ruhe finden, Sorgen meiden,  
Mach Ferien im Kurort **Heiden**

**BASEL**  
b. Marktpl. Ecke Glocken- u. Sattelg.  
(früher „Grüner Heinrich“) der neue  
**Walliser Weinkeller**  
(CAVE VALAISANNE)  
nur erstkl. Walliser Gewächse, offen u. in Flaschen,  
Raclette, Fondue, Chässchnitte, Hobelkääs, Walliser Brot, Trockenfleisch und Trockenschinken.  
Telephon 24421 ROMAN IMBODEN

Aus unserem Wettbewerb:  
Lustige Soldatengeschichten

Jede Infanterie-Rekruten-Kompanie hat — wenigstens anfänglich — ihre «Nieten», Rekruten, die nicht gerade schuld sind, daß das Pulver chlöpft. Sie sind wichtiger für die Kompanie als man glauben könnte; denn sie tragen zur Hochhaltung der Stimmung ebensoviel bei, wie die sogenannten Kompaniekälber. Auch wir hatten eine Niete erster Klasse. Manch heiteren Augenblick unserer Rekrutenschule verdanken wir dem Rekruten — nennen wir ihn Schlegeler. Hier zwei Musterchen: Am zweiten Tage der Rekrutenschule wurde uns Neulingen die zu erstellende Ordnung auf der Planke über unserem Lager erklärt: die Zahnbürste ins Spülglas, Borsten nach links, Pasta neben das Glas, Tubenhals Richtung Zimmermitte, Seife mit Schale neben das Rasierzeug, Gewehrputzzeug unter...» etc., etc. Am andern Tage war erstes Exerzieren, im Stahlhelm natürlich. Plötzlich der Leutnant: «Rekrut Schlegeler, wie heit-er ou eue Tropenhälm uf euem Grind?» Der Leutnant sieht sich die komische Einrichtung näher an und wurstelt unter dem Gelächter des ganzen Zuges ein bekanntes, gefülltes Stoffsäcklein unter Schlegelers Helm hervor. Gemäß der Weisung: Gewehrputzzeug unter den Stahlhelm, hatte es Schlegeler dort verstaut.

Einige Wochen später in einem Nachtgefecht. Schlegeler war Schildwache vor dem Kompanie-Kommandoposten. Er hatte die Aufgabe, niemand durchzulassen, es sei denn, daß das richtige Paßwort «Blüemlisalp» gegeben werde. Ich mußte mit einer Meldung des Korporals unserer Feldwache zum Kommandoposten. Es ist stockdunkle Nacht. Vor dem Posten stellt mich Schlegeler: «Halt — wer da!» Ich zögere absichtlich mit melden. Wird er den Ring drehen? Nein, aber seine gedämpfte Stimme säuselt mir entgegen: «Halt doch — wer da? — öppe Blüemlisalp?» izi



Der Fußball-Goali, welcher im Aktivdienst  
beim Drahtverhau-Detachement war!

Un cognac  
**MARTELL**  
ÂGE-QUALITÉ  
Generalvertreter für die Schweiz:  
Fred. NAVAZZA, Genf